JUDAEO-PERSICA IV

Einige Bemerkungen zu Baba ben Nuriel's Psalmenübersetzung

VON

JES P. ASMUSSEN

Institut für Iranistik, Universität Kopenhagen

In der reichen Übersetzungsliteratur der persischen Juden nehmen die Psalmen selbstverständlich eine hervortretende Stellung ein. Sie waren nicht nur die religiöse Erbauungsliteratur par excellence, sondern auch die poetische Inspirationsquelle einer selbständigen Dichtung¹. Die exakte Abfassungszeit der ersten Psalmenübersetzungen lässt sich nicht fixieren, aber die mittelpersischen und syrisch-neupersischen Übersetzungsfragmente² berechtigen einem zu der Vermutung, dass sie früh gesetzt werden muss. *Giambattista Vecchiotti* (1552–1619)³ erwarb im Jahre 1601 in *Schiraz* und *Lar* Psalmenmanuskripte, die schon zur damaligen Zeit sehr alt waren. Das erste direkt historische Zeugnis der Entstehung einer offiziellen Psalmenübersetzung stammt aus dem Jahre 1616, als *Schah 'Abbās I* (1587–1629)⁴ seinen Immigrationsbestrebungen und seiner Aussenpolitik gemäss *Johannes Thaddeus*, den Leiter der Karmelitermission in Iran und später Bischof in Isfahan, aufforderte, die Psalmen und die Evangelien ins Persische zu übersetzen. 1618 wurde die vollführte Übersetzung dem *Schah 'Abbās* in Qazvin vorgelegt und »with great pleasure and

¹ Cfr. W. Bacher, Zur jüdisch-persischen Litteratur, JQR XVI, p. 543 und *idem*, Zur jüdisch-persischen Literatur, ZDMG 55, 1911, p. 534.

² S. J. P. Asmussen, Den gammeltestamentlige litteratur på jodisk-persisk, Dansk Teologisk Tidsskrift 28, 1965, p. 3–4.

³ Walter J. Fischel, The Bible in Persian Translation. A Contribution to the History of Bible Translations in Persia and India, HTR XLV, 1952, p. 7 ff. Über die Psalmen p. 11 mit den Anmerkungen 28 und 29.

⁴ Fischel, *op. cit.* p. 25 ff.

in deepest reverence«⁶ empfangen. Änderungen in der politischen Interessensphäre dämpften aber bald 'Abbās' Aktivität, und erst im folgenden Jahrhundert wurde das Experiment von *Nādir Schah* (1736–1747) wiederholt. Der Mann hinter der Übersetzung der Psalmen war *Baba ben Nuriel* (באבא בן כמורה"ר נריאל וצ"ל), und sie »wurde in Isfahan im Jahre 1740 geschrieben« (dr 'sfh'n nwšth šdh dr s'l h'tt'q (d. h. 5 (= 5000) + 400 + 100 = 5500 = A.D. 1740), Add. 15, Kopenhagen, fol. 1 a, Z. 7–8), und zwar »auf dem Befehl des Grosskönigs«⁷ ('z frm'n hmlk hgdwl, ibid. Z. 8). 1740 war eben das grosse Jahr in der Karriere Nādir Schahs, indem die Indienexpedition glücklich durchgeführt und gebührend mit einem Feste in Herat im Juni gefeiert worden war, worin der Pfautenthron als ein nicht unwesentlicher Bestandteil einging⁸. Kurz nach der Rückkehr aus Indien erliess Nādir Schah, dessen Interesse für das Christentum und das Judentum von dem Koranvers 48,29⁹, der Torah und Evangelium erwähnt, erweckt worden war, den Befehl zur Übersetzung des Pentateuchs, der Psalmen, der Evangelien¹⁰ und des Korans. Die Psalmenübersetzung Baba ben Nuriels wurde bahnbrechend. Mit ihr als Norm entstanden zweifellos die meisten späteren Versionen bis zu der von *Benjamin ben Jochanan hak-Kohen Buchari* besorgten gedruckten Ausgabe (Wien 1883)¹¹. Von dem Originalwerk selbst¹²

⁶ *Ibid.* p. 28.

⁷ Die Verfasserangabe im *Or. 4729* (fol. 1 a, Z. 4) hat im ganzen 3 Abbreviaturen vor נריאל.

⁸ Nādir Schah wird in demselben Zusammenhang auch *qblh' 'lm* und *šhnš'h' gyty s'n* genannt (fol. 1 a, Z. 8–9).

⁹ S. — wie überhaupt über Nādir — V. Minorsky, *Esquisse d'une histoire de Nāder-Chāh*, Publications de la Société des Études Iraniennes et de l'Art Persan No 10, Paris 1934, p. 23.

¹⁰ *Ibid.* p. 37.

¹¹ S. darüber B. Dorn, Ueber die auf Nadir Schah's Befehl verfasste persische Uebersetzung der vier Evangelien, *Bulletin de la classe des sciences historiques, philologiques et politiques de l'Académie Impériale des Sciences de Saint-Pétersbourg*, Tome V, 1848, Sp. 65–84 (mit dem Text von Matth. 3, Marc. 10,1–10, Luc. 10,1–10 (mit *haftād wa dā* im Vers 1 gegenüber dem ἐβδόμηκοντα der anderen Textüberlieferung), Johs. 10,1–10 und Matth. 6,9–13).

¹² Vgl. Herm. Ethé im *Literatur-Blatt für orientalische Philologie* I, 1883, p. 186–194. Es hat möglicherweise eine selbständige Buchara-Tradition gegeben, vgl. z. B. B. 27 p. 592 bei E. N. Adler, *The Persian Jews: Their Books and their Ritual*, JQR X.

¹³ Die meisten Manuskripte — jedoch nicht z. B. B. S. 1957:37 in Kopenhagen

ist bisher nur eine Abschrift des 68. Psalms publiziert worden, im Jahre 1883 von *I. Grill*¹³, der die Aufmerksamkeit auf seine Abhängigkeit von anderen Übersetzungen, vor allem Targum und Saadia Gaon, und den Commentaren der Rabbinen, besonders Raschi's, David Qimchi's und Abraham ibn Esra's, und auf die isolierten Übereinstimmungen mit LXX und Peschitta sowie auf die Sonderübersetzungen hinlenkte. Es wird deshalb von einem philologischen Gesichtspunkt kaum unberechtigt scheinen, noch einige Proben dieser Übersetzung in Verbindung mit einzelnen Beispielen ihrer sprachlichen Eigenart heranzuziehen.

Psalm 3

Add. 15, Kopenhagen, fol. 13b, Z. 13–fol. 14a, Z. 11.

- 13 I srwd 'st 'z d'wd dr hng'm
 14 gryxtn 'w 'z jht' 'bšlwm
 15 psr xd II xd'y' jh qdr bsy'r šdh 'nd hmh
 16 'd'yy mn : bsy'r'n 'yst'dh 'nd dr rwy yzmy
 17 III bsy'r 'nd kh 'yst'dh 'nd wmy gwynd br'yy
 1 j'n' mn gš'yyš nyst br'yy 'w 'z xd' hrgz :
 2 IV wtwyy xd'yy ml'fzt knndh dr hq' mn w'zt dhndh'
 3 mn wblnd knndh' sr' mn : V 'z 'w'z xd' r' my
 4 x'nm j'bt krd mr' 'z kwh' mqds xd bthqyq :
 5 VI mn dr'z šdm wbx'b rftm wbyd'r šdm zyr'
 6 kh xd' mdd d'd mr' : VII nmy trsm 'z bsy'ryy qwm
 7 h' kh qbl krdh 'nd dwwr' mr' : VIII br xyz xd'y'
 8 wgš'yyš dyh mr' 'yy x'lq mn twyy kh my zdy br
 9 j'n' hmh dšmn'n wdnd'n h'yy z'lm'n r' hm šksty :
 10 IX 'z j'nyb' tw my 'yyd xd'y' gš'yyš br qwm xd
 11 kh d' krdh' tw 'nd hmyšh :

Noten

Z. 16 'd'yy mn, d. h. *a'dā-yi man*, »meine Feinde«. Der massoretische Text hat *לִי*, »wider mich«, wo hier *dr rwy yzmy* zu lesen ist.

— haben Baba ben Nuriel's *Einteilung*, die sich mit grammatischen und übersetzungstechnischen Problemen beschäftigt (wie z. B. dass *hḡ* auch *wy* bedeuten kann, *Add. 15*, fol. 10a, Z. 3–4).

¹³ Der 68ste Psalm, Tübingen 1883, p. 223–227.

- Z. 1 *hrqz*, Z. 4 *btḥqqyq* und Z. 11 *hmyšh* übersetzen hebr. *הָלַץ*, vgl. Herm. Ethé, Literatur-Blatt für orientalische Philologie I, 1883, p. 193 über den von Baba ben Nuriel abhängigen Bucharatext.
- Z. 2 In *mḥʿfzl* (*muḥāfazat*) steht — wie oft — ʿ für *z*; *dr ḥqʿmn* = *בְּעָרִי*; *ʿizzat*, »Ehre, Respekt«, übersetzt immer *כְּבוֹד*.
- Z. 8 *dyh*, von *dādan*, wie Tājikī *dih* (neben *dih*).
- Z. 9 *zālīmān* mit *ʿ* für *z*.
- Z. 10 *jānib* mit *-y-*! Im massoretischen Text wird »über dein Volk« (*br qwm xđ*, *ʿal-ʿamməka*) nicht mit *yəšūʿāh* (*gušāyīš*), sondern mit »dein Segen« (*brktk*) zusammengestellt. Baba ben Nuriel hat also *brktk* mit *kh dʿ krdhʿ tw ʿnd* wiedergegeben!

Psaln 67

Or. 2452, British Museum, fol. 28b, Z. 1–7.

- 1 I *btšbyḥ* gftn *dr nymh hʿ srwd ʿst wtšbyḥ* : II *xđ mhrbʿny knđ bmʿ*
- 2 *wbrkt dhd bmʿ* : *wrwšn knđ nwrʿ xđ rʿ br mʿ hmyšh* : III *ʿ mʿlwm*
- 3 *br xlqʿ zmyn rʿh hʿyʿ tw* : *wbr grwh hʿst gšʿyšʿ tw* : IV *škr my knnd twrʿ xđʿyʿ*
- 4 *škr my knnd twrʿ qwwm hʿ hmh* : V *šʿd wxš ḥʿl šwnd ʿmt hʿ kh dywʿn my kny qwwm*
- 5 *hʿrʿ bhmwʿry* : *wʿyyfh hʿrʿ dr zmyn brʿh my bry ʿyšʿn rʿ hmyšh* : VI *škr my*
- 6 *knnd twrʿ qwwm hʿ hmh* : VII *zmyn bdhd ḥʿšl hʿyʿ xđ wbrkt dhd mʿrʿ xđʿy xʿlqʿ*
- 7 *mʿ* : VIII *wbrkt dhd mʿrʿ xđʿ* : *wbtšnd ʿzw hmh ʿrʿfʿ zmyn* :

Noten

- Z. 1 MS B.S. 1957:37, Kopenhagen, schreibt in den meisten Fällen richtig *btšbyḥ*. Für *ʿst* hat B.S. 1957:37 immer *hst*.
- Z. 2 In dem eben erwähnten Manuskript wird *dhd* durchgehend *dyhd* geschrieben. Nach *maʿlūm* ist *knym* ausgefallen.
- Z. 4 Für *ʿmthʿ* (*ummathā*) hat B.S. 1957:37 *ʿwmt hʿ* (fol. 71b, Z. 1). Add. 15, fol. 55b, Z. 11: *grwhʿ*.

Z. 5–6 Vers VI lautet in Or. 4729, British Museum: *škr my knnd qwm h' 'y xđ' škr my knnd qwm h' tr' hmyšh*, in Add. 15: *škr my knnd twr' qwm h' 'yy xđ' škr my knnd twr' qwm h' hmyšh*, und in B.S. 1957:37: *šwkr my kwnnd twr' qwwmh' 'yy xwd' šwkr my kwnnd twr' qwwm h' hmh*.

Z. 6–7 *x'lq' m' = אלהיך*.

Psalm 70 (vgl. Ps. 40,14–18)

Add. 15, fol. 58b, Z. 14–fol. 59a, Z. 2.

- 14 I btšbyh gftn 'z d'wd 'st by'd krđn
 15 II xđ'y' br'yy xlp'š krđn' mr' wxd'y'
 16 br'yy mdd d'dn' mr' št'b kn III šrmndh wrwyy syyh
 17 šwnd l'lb'n' j'n' mn wbr grđnd b'qb' xđ wxjl šwnd
 18 x'hš knndg'n brwz' bd mn IV br grđnd br mzd
 šrmndggy
 19 'ys'n 'nk my gwyynd xš' xš' V xrm wš'd grđnd
 20 'z tw hmh l'lb'n' tw wbgwyynd hmyšh bzrgy dhd
 21 xđ' bdwst d'r'n' frj bťw VI wmn fqyr wmskynm
 1 xđ'y' št'b kn bmn y'wr mn wxl'š knndh' mn twyy 'yy
 2 x'lq' mn bťxyr my'nd'z

Noten

Z. 16 *syh*, aber B.S. 1957:37: *sy'h* (fol. 76b, 17).

Z. 18 Hebr. *ḥafeše rā'ātī*, »die mir Übles wünschen« = *xāhiš kunandagān ba-rūz-i bad-i man*. B.S. 1957:37: *x'hšt* (fol. 77a, 1)!

Z. 19 Für *'nk my gwyynd* hat B.S. 1957:37: *'wnkh gwy'y'n* (fol. 77a, 3).

Z. 20–21 »... und diejenigen, die dein Heil lieben, sollen immer sagen: Gott ist gross!« = *wabiḡūyand hamīšah buzurgī dihad xudā badūst-dārān-i faraġ* (in 40,17: *gušāyiš-i tū*, fol. 40b, 21) *batū!* Or. 2452, fol. 30a, Z. 23 hat *bdwst'r'n* (vgl. z. B. Gilbert Lazard, *Les premiers poètes persans*. Tome I, Téhéran–Paris 1964, p. 43).

Z. 21 B.S. 1957:37, fol. 77a, 6: *mskyn hm*, »ich bin arm«.

Z. 2 Or. 2452: *m'nd'z*, B.S. 1957:37: *mynd'z*.

*Psalm 117**Add. 15, fol. 89b, Z. 4–7.*

- 4 I mdh gwydd xd' r' 'yy
 5 hmh grwh' wtšbyh gwyd
 6 'wr' 'yy hmh 'mt h' : II zyr'k γ'lb krdh 'st br m'h'
 7 fzl xd wr'st 'st xd' bj'wyd mdh gwydd xd'yy 'zly r' :

Noten

Z. 6 B.S. 1957:37 nur: *bar mā* (fol. 125b, 5).Z. 7 *fazl*, mit ʾ für ʒ. Der Satz *madh gūyīd xudā-yi azalī rā* übersetzt immer יהללני.

Obwohl das Vergleichsmaterial nur aus den 4 oben erwähnten Manuskripten besteht, muss die Textüberlieferung als äusserst zuverlässig und einheitlich betrachtet werden. Wie es aus den schon angeführten Beispielen hervorgeht, sind von den direkten Schreibfehlern abgesehen die *variae lectiones* ganz unbedeutend. In ähnlicher Weise verhält es sich mit orthographischen Varianten. In demselben Manuskript (*Add. 15*) wird jedoch z. B. *č* teils ʾ (mit 3 Punkten unter dem Buchstaben) und teils ʒ (mit 3 Punkten über dem Buchstaben) geschrieben, und *č* und *ʃ* werden nicht scharf unterschieden (*čwn* – *ʃwn*, *'nčh* – *'nʃh*, *čšm* – *ʃšm*). *Add. 15* hat ferner dann und wann *'br* für das sonst gebrauchte *br* (z. B. *'br mn* (Ps. 34,4, fol. 34b, 15) und *br mn* (Ps. 40,2, fol. 40a, 8)). Auffallend ist das allen Manuskripten gemeinsame *byr'n* für *bīrūn*¹⁴, z. B. (*Add. 15*):

- byr'n* knd 'wr' 'z x'nh' xd = šlḥ mbytw (Einleitung, fol. 9b, 9)
byr'n 'wmdh 'st (Ps. 19,5, fol. 24b, 15)
byr'n my 'yyd (Ps. 19,6, fol. 24b, 19)
byr'n 'wmdn' 'w (Ps. 19,7, fol. 25a, 3)
byr'n 'wrđy mr' (Ps. 22,10, fol. 26b, 13–14)
byr'n krdnd (Ps. 34,1, fol. 34b, 12)
byr'n 'wmdy (Ps. 68,8, fol. 56a, 7)

¹⁴ Vgl. Chr. Seybold in seiner Besprechung von Grill's Buch, Literatur-Blatt für orientalische Philologie III, p. 396. Nur einmal hat *Add. 15* *byrwn*: Ps. 88,9, fol. 71b, 6 *wēlo eše, wbyrwn nmy 'yym*, "und ich kann nicht herausgehen".

- byr'n 'wmdh (Ps. 73,7, fol. 60 b, 19–20)
 byr'n my 'yyd (Ps. 104,23, fol. 80 b, 8)
 byr'n 'wmdn (Ps. 114,1, fol. 88 a, 10)
 byr'n my 'wrd (Ps. 135,7, fol. 99 a, 14–15)
 byr'n 'wrd bny yšr'l r' (Ps. 136,11, fol. 100 a, 4–5)
 byr'n my 'wrym (= mpyqym, Ps. 114,13, fol. 104 b, 18)
 byr'n rwndh (= ywš't, Ps. 144,14, fol. 105 a, 1).

Was das Sprachliche übrigens betrifft, besonders Archaismen, gibt es nur wenige Merkwürdigkeiten. Die Partikel *mr* tritt in einigen Fällen auf (*mr rwn'yy r'*, Ps. 104,2, fol. 79 b, 22), und *Passivkonstruktionen mit āmadan*¹⁵ kommen auch vereinzelt vor (*x'ndh 'wmdst*, Einleitung, fol. 9 b, Z. 10–11; *šnydh nmy 'yyd 'w'z gfl'r 'z 'yš'n* = bəli nišmā' qōlām, Ps. 19,4, fol. 24 b, Z. 14), aber *šudan* wird sonst fast ausschliesslich gebraucht (*x'ndh my šwd*, fol. 10 a, Z. 4; *šksth šdnd*, fol. 25 b, Z. 13–14; *ryxth šdhm*, fol. 26 b, Z. 20; *krdh my šwd*, fol. 27 b, Z. 11; *bsth my šwd* (= yis-sāker, Ps. 63,12), fol. 53 b, Z. 18 etc.). Ps. 1,3 haben Add. 15 (fol. 13 a, 4) und Or. 2452 (fol. 6 a, 18) *blg* (Pahl. valg, Neupers. barg, »Blatt«), während B.S. 1957:37 (fol. 1 a, 12) *brg* hat¹⁶. Einige Beispiele von Übersetzungen schwieriger Wörter und Stellen seien auch erwähnt:

- 1) Ps. 2,12, נשק־בר, Hexapla *nescu bar*, Peschitta *nšqw br'*, »küisset den Sohn«, aber Hieronymus *adore pure* und Baba ben Nuriel (Add. 15, fol. 13 b, 10) *ba-pākizagī dar tōrāh xāndan* (bp'kyzgy dr twrh x'ndn (B.S. 1957:37, fol. 2 a, 12: xwndn)), »mit Reinheit im Gesetz zu lesen«!
- 2) Ps. 22,22, rə'em (Plur. im Psalm, wahrscheinlich »Wild-ochsen«) = *krqdn* (kargadan), »Nashorn«.
- 3) Ps. 35,3, סגר, der Form nach Imperativ »schliess, versperre«, wenn nicht Subst. = σάγρις, »Streitaxt«. So in der jüdisch-persischen Übersetzung (fol. 35 b, 5) *šaš-par* (šš pr)!
- 4) Ps. 50,10, bəhemōt bəharrē-älāf = *bhymh h'yy kh my ərnd hz'r r's* (d.h. ra's) *br yk kwh* (fol. 47 a, 1–2).

¹⁵ Vgl. z. B. C. Salemann, Literatur-Blatt für orientalische Philologie III, p. 84.

¹⁶ Auch Benjamin ben Jochanan hak-Kohen Bucharī's Übersetzung hat בִּלְגִי, Herm. Ethé, loc. cit. p. 192.

- 5) Ps. 68,32, ḥašmannīm, LXX πρέσβεις, Luther »Fürsten« = 'ilēihā ('lēy h', fol. 57 a, 9).
- 6) Ps. 72,9 und 74,14, šyym (eine Art Wüstentiere) = bzw. ḵm'ʿl' šyym (fol. 60 a, 10) und ḵnwr h' (fol. 62 a, 7).
- 7) Ps. 102,7, ḥṣṣ (ein nicht identifizierbarer Vogelname) = ḵqd (d.h. ḵyṣd, »Eule«) (fol. 78 b, 2).
- 8) Ps. 119,113, se'afīm, »die Geteilten, Schwankenden« = 'ndyšh'yy bd (andišahā-yi bad, »böse Gedanken«) (fol. 93 a, 12).
- 9) Ps. 119,130, petaḥ dōbārāykā, »die Eröffnung deiner Worte«. Peschitta und Hier. aber »Tor« (d.h. pātaḥ), wie Add. 15, fol. 93 b, 10: dargāh-i kalām-i tū.

Auch »theologische« Übersetzungen kommen vor. So wird z. B. der odioso Ausdruck bāne 'elim, »die Söhne Gottes« (Ps. 29,1 und 89,7) mit *jargah-i firistahā*, »der Kreis der Engel« (fol. 31 a, 21 und 72 a, 10–11) wiedergegeben¹⁷. Für »bis ich kam ins Heiligtum Gottes«¹⁸ hat ferner Baba ben Nuriel ḵ wqṭy kh by'yyim mk'n' mḡds h'yy tw'nh (Ps. 73,17, fol. 61 a, 12–13), und für älohim (Ps. 135,5) *buthā* (bt h', fol. 99 a, 11), »Götzen«. Einzelne Nomina propria werden auf der Stelle »interpretiert« und so niedergeschrieben: *Rahab* = die Ägypter (mšry'n, Ps. 89,11, fol. 72 a, 16) oder Ägypten (mšr, Ps. 87,4, fol. 71 a, 6), *Babel* = Baghdad (ḵyḏ'd, Ps. 87,4, fol. 71 a, 6, Ps. 137,1 und 8, fol. 100 b, 4 und 16), und *Liujatan* = Pharaos Heer (lškr' fr'wn, Ps. 74,14, fol. 62 a, 6–7) und »der grosse Fisch, dessen Name Liujatan ist« (ān mahi-yi buzug kih nām-i ō lwytn ast, Ps. 104,26, fol. 80 b, 14–15). *Messias, der Gesalbte* (māšiah) ist in dieser Übersetzung *mašḥ kardah* (z. B. Ps. 2,2, fol. 13 a, 14, Ps. 20,7, fol. 25 b, 10). In bezug auf die Zeitauffassung des Verbs im Ausdrucke *yahwäh mālak*¹⁹ hat Baba ben Nuriel das Präsens gewählt: *audā pādšāh ast* (z. B. Ps. 97,1, fol. 76 b, 17). Hebräische Wörter sind nicht selten (z. B. *miyyad kälāb* = *az dast-i klb*, Ps. 22,21, fol. 27 a, 12 (aber 22,17 *kālāhim* = *saghā*, fol. 27 a, 5)).

¹⁷ Vgl. Helmer Ringgren, *Israelitische Religion*, Stuttgart 1963, p. 84–85.

¹⁸ *Ibidem* p. 131 mit Anm. 61, und p. 137.

¹⁹ Vgl. *ibidem* p. 174 mit Anmerkung 14.

Die Termini technici²⁰ der Psalmenüberschriften bereiten immernoch den Forschern grosse Schwierigkeiten, und auch Baba ben Nuriel hat in mehreren Fällen keine exakte Lösung vorgeschlagen können, wie aus der folgenden Liste zu ersehen ist:

- 1) mizmōr = surūd (z. B. fol. 13b, 14)
- 2) lamənāšṣaḥ = btšbyḥ (oder btšbyḥ) (z. B. fol. 14a, 12)
- 3) ʾāl-hanrīlōt = az nawāxt kih ʾān rā nḥylwt gūyand (fol. 14b, 12–13)
- 4) ʾal-ḥaššāmīnūt = ʾz sʾz ḥšt tʾry (fol. 15b, 1–2)
- 5) šiggāyōn = xḥbh (fol. 16a, 2)
- 6) ʾal-haggittit = dr nwʾxthʾ kh ʾwrʾ sʾz gytʾt gwynd (fol. 16b, 18–17a, 1)
- 7) ʾalmūt labben = bḥtʾ mrdn lbn (als ob von מרד) (fol. 17a, 16–17)
- 8) miktān = xḥbh (fol. 21a, 2)
- 9) tēfillāh = dʾ (duʾā) (fol. 21b, 3)
- 10) ʾal-ayyālāt haššāḥar = dr wql stʾrhʾ dm šbh (fol. 26a, 19–20)
- 11) šir-ḥanukkat habbayt = tšbyḥ ʾst bḥtʾ rʾyyš krdnʾ byt ʾPh (fol. 31b, 15–17)
- 12) maškil = ʾql šdn, ʾz rwy ʾqly, ʾz ʾqly gftn oder ʾz ʾqly (z. B. fol. 33a, 19, fol. 41b, 7, fol. 43b, 8, fol. 45a, 9 etc.)
- 13) ləhazkīr = brʾyy yʾd krdnʾ sxtʾ hʾyy xd (Ps. 38, fol. 38b, 10–11) oder byʾd krdn (Ps. 70, fol. 58b, 14)
- 14) lydytwn = ʾz ydwtyn (so immer!) (fol. 39b, 1) (B.S. 1957:37 aber: ydwtwn, fol. 43a, 5)
- 15) ʾal-šošanīm = ʾz sʾz šwšnym (fol. 43b, 7)
- 16) ʾal-ʾalāmōt = br sʾz ʾmwt (fol. 44a, 20–44b, 1)
- 17) ʾal-māḥalat = ʾz sʾz mḥlt (fol. 48b, 5)
- 18) ʾal-yōnat ʾelām rəḥoqīm = ʾz kpṯr lʾ kh dwr ʾnd ʾz wṯn xd (fol. 50a, 3–4)
- 19) ʾal-tašhet = kh lbʾhy nrđ (fol. 50b, 6)
- 20) ʾal-šūšan = bsʾzʾ šwšn (mit ləlammed («zum Lehren») = ʾmwzʾndn) (fol. 52a, 8)

²⁰ Besonders S. Mowinckel, Psalmenstudien. IV. Die technischen Termini der Psalmenüberschriften. Oslo 1923, und Aage Bentzen, Forelæsninger over indledning til de gammeltestamentlige salmer, København 1932, p. 65 ff.

עַלֵּה בְּךָ יְהוָה